

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

143 (22.6.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 143.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 22. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Das erste Denkmal, das dem Andenken an den hochseligen Großherzog Friedrich in Baden gesetzt worden ist, hat seinen Platz vor dem Arbeitszimmer des Dahingeshiedenen auf der westlichen, nach dem Garten gelegenen Terrasse des Karlsruher Schlosses erhalten. Die hingebungsvolle Lebensgefährtin Großherzogs Friedrich, Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise, hat, im Einverständnis mit dem regierenden Großherzog, dieses Denkmal dem vielgeliebten Gatten gesetzt, das in lebensvoller Darstellung das Bild des heimgegangenen Landesherrn der Nachwelt zu dauerndem Gedächtnis überliefert. Das Denkmal ist ein Bronzeabguß der von Professor Moeft geschaffenen Büste, zu der Großherzog Friedrich dem Künstler wiederholt Sitzungen gewährt und Messungen gestattet hat; Seine königliche Hoheit hatte das Original, in Marmor ausgeführt, der Großherzogin Luise zur goldenen Hochzeitsfeier gewidmet. Das badische Volk hat Ursache, der Großherzogin Luise dankbar zu sein dafür, daß sie, die dem heimberufenen Fürsten das erste öffentliche Denkmal gesetzt hat, durch ihr Beispiel die Gemeinden des Landes, die ein äußeres Denkzeichen an Großherzog Friedrich besitzen möchten, aber nicht in der Lage sind, außergewöhnlich hohe Summen aufzuwenden, auf dieses vortreffliche Werk des Professors Moeft hinweist. Die Züge des verewigten Fürsten, die sich dem lebenden Geschlecht so tief in die Herzen eingepreßt haben, der Nachwelt in getreuer Nachbildung zu erhalten, ist Moefts Büste berufen und wir würden es begrüßen, wenn sich die Vertretungen vieler Gemeinden des Landes veranlaßt sehen wollten, durch deren Aufstellung dem öffentlichen Dankgefühl für Großherzog Friedrich auch äußerlichen, die Zeit überdauernden Ausdruck zu geben.

Karlsruhe, 20. Juni. Der Großherzog nahm heute vormittag von Badenweiler aus die Besichtigung des dritten

badischen Dragoner-Regiments Nr. 22, des vierten und siebenten Infanterie-Regiments Nr. 112 und 142 in Mülhausen vor und kehrte dann nach Badenweiler zurück. — Bei den heutigen Stadtratswahlen unterlag die Opposition. Es wurden die von den liberalen Parteien vorgeschlagenen 4 Liberalen, 2 Freisinnige, 2 Zentrumsanhänger, 2 Sozialdemokraten und 1 Demokrat zu Stadträten gewählt. Zum Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes wurde gewählt Brauereidirektor Moninger, zu dessen Stellvertreter Fabrikant Otto Müller (beide Nationalliberale).

§ Karlsruhe, 20. Juni. [Strafkammer.] Vor einigen Monaten durchschwirrten die Stadt Ettlingen allerlei Gerüchte von Unterschleifen, die bei der Ettlinger Schlachthausverwaltung vorgekommen und von dem Verwalter des städt. Schlachthauses in Ettlingen, Ludwig Stösser, begangen worden sein sollten. Eine gegen Stösser durch diese Gerüchte veranlaßte Untersuchung ergab auch tatsächlich deren Berechtigung. Es wurde festgestellt, daß der Schlachthausverwalter von den von ihm vereinnahmten Schlacht- und Fleischsteuergebühren in der Zeit vom August 1906 bis zum Februar 1908 nach und nach 6363 Mk. unterschlagen und für sich verwendet hatte. Die gegen Stösser geführte Untersuchung förderte aber noch eine andere überraschende Tatsache zutage. Von ihm war nicht nur die Stadtgemeinde Ettlingen geschädigt worden, er hatte auch sehr tief in den Säckel der katholischen Kirchengemeinde Ettlingen gegriffen und sich von deren Gut widerrechtlicher Weise mehrere tausend Mark angeeignet, um sie in seinem Nutzen zu verwenden. Stösser war, ehe man ihn zum Schlachthausverwalter berufen, katholischer Kirchensteuerheber. In dieser Eigenschaft veruntreute er in den Jahren 1903 bis 1906 die Summe von 6100 Mk. Wegen dieser Unterschlagungen, verübt im Amte, stand er heute vor der Strafkammer, die gegen ihn unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erkannte.

— In gröblichster Weise hat die 38 Jahre alte Kassiererin Rosette Kahn aus Rineck das Vertrauen mißbraucht, das die Firma Knopf in Rastatt ihr durch die Uebertragung des Postens einer ersten Kassiererin des Geschäfts schenkte. Sie benützte ihre Stellung zur Verübung von Unterschlagungen in ganz bedeutendem Umfange. In der Zeit von Anfang 1906 bis Mai 1908 veruntreute sie von den ihr durch die Hände gehenden Geldern die Summe von ca. 12000 Mk. Die unterschlagenen Gelder schickte die Kahn in der Hauptsache an ihren auswärts wohnenden Liebhaber. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

§ Karlsruhe, 21. Juni. In der Zeit vom 9. bis 11. September d. J. wird hier der diesjährige deutsche Juristentag abgehalten.

— Personalmeldungen aus dem Bereiche des Schulwesens: Marx, Regine, Unterlehrerin in Weingarten, wird Hauptlehrerin in Mannheim. Schmolck, Benjamin, Hauptlehrer, von Hohenwettersbach nach Mannheim versetzt.

§ Mannheim, 21. Juni. Die Prinzessin Amalie von Fürstenberg befindet sich, wie der „N. Bad. Vdsztg.“ aus Berlin telegraphiert wird, mit ihrer Mutter und dem Bruder ihres Bräutigams, Oberleutnant a. D. v. Koczian in Levico (Südtirol), wo die Hochzeit stattfinden soll.

§ Mannheim, 21. Juni. Geh. Kommerzienrat Viktor Lenel hat aus Anlaß seines 70. Geburtstags der Stadtgemeinde die Summe von 100 000 Mk. mit der Bestimmung übergeben, daß sie zur Erbauung eines Kindererholungsheims in gesunder Lage des Odenwaldes oder Schwarzwaldes verwendet werden und daß dieses Heim lediglich den Kindern in Mannheim dauernd ansässiger Eltern zugänglich sein soll.

§ Mannheim, 21. Juni. Sergeant Benke von der 2. Kompanie des hiesigen Grenadier-Regiments, welcher vor kurzem von dem Kriegsgericht der 28. Division zu 9 Monaten Gefängnis, Degradation und Versetzung

Feuilleton.

31)

Der Glückshort.

Roman von H. von Klipphausen.

(Fortsetzung.)

Die unglückliche Hedwig hatte in der Zeit ihrer Ehe schon oft schwere Stunden erleben müssen, aber das waren stets die bittersten gewesen, in denen sie Geld für verkaufte Sachen einnahm. Auch jetzt brannte ihr das Geld in den Händen, als es der Geizhals auszahlte, bei jedem einzelnen Stück schmerzlich seufzend, als trenne er sich von einem liebgewordenen Wesen.

Sie atmete erst wieder erleichtert auf, als sie in der freien Luft war, und nun kamen die Tränen von neuem; nicht allein, daß sie weinte über die Schmach, welche sie um Morands willen erdulden mußte, nein, auch die Gewissensqualen peinigten sie des gestohlenen Familienkleinods wegen. „Nun ist mein Vater tot,“ murmelte sie fast zusammenbrechend vor Schmerz und Weh, „er starb, ohne mir zu vergeben, die Mutter bleibt unverzüglich, was bleibt mir noch übrig? Es arbeitet und wühlt hierdrin in der Brust; ich fühle es, auch ich werde bald heimgerufen werden, und dann

kommt das ewige Gericht für die Fluchbeladene.“

Sie hatte sich auf eine Brücke gestellt und sah anscheinend eifrig in den vorüberauschenden Strom, während heiße Tränen über die abgezehrten Wangen rollten. Endlich seufzte sie tief und richtete sich auf.

„Mut, Hedwig, Mut, der Mensch muß alles tragen können, wenn er will; ich werde zu Ludwig gehen.“

Ruhelos, mit finster gerunzelter Stirn wanderte der Sänger auf und nieder in dem kleinen, nur mit Bett, Stuhl und Tisch versehenen Gemach umher, dessen kleines, vergittertes Fenster nach Norden ging, sodas kein Sonnenstrahl hineinzubringen vermochte. Er war empört über sein Schicksal und sann, wie er demselben entginge, aber er fand keinen Ausweg. „Der elende Sauten,“ murmelte er, mit der geballten Faust sich vor die Stirn schlagend, „daß gerade er mit seinen schwerfällig arbeitenden Verstandeskraften die winzigen Löcher im Kartenblatt finden mußte, die ich seit Wochen schon benützte. Aber die Karten sind nicht mein Eigentum, ich habe sie so bekommen, weiß nichts von dem Betrüge. Somit bin ich aus der einen Falle heraus. Schlimmer bleibt die Schuldhaft. Aber wie könnte ich zu Gelde kommen? Meine nächste

Monatsgage ist bereits verausgabt und kein Heller davon übrig. Halt, ich hab's! Hedwig muß helfen; ihre Mutter und ihr Bruder werden sie nicht im Stiche lassen.“

In demselben Moment beinahe ward ihm gemeldet, daß seine Frau ihn besuchen wolle, und ein heller Hoffnungsstrahl durchfuhr den finstern Mann. Mit offenen Armen und so innigem Liebesblick wie nur je in den Fliederwochen eilte er Hedwig entgegen, um sie an seine Brust zu ziehen und unter Liebesworten zu begrüßen.

„O wie schön, daß Du gekommen bist,“ sagte er zärtlich, „ich sehnte mich so nach meinem Weibe, denn es trägt sich alles leichter, wenn ich Dich bei mir habe.“

„O Ludwig,“ schluchzte sie außer sich, und ihr Haupt sank an seine Brust, „daß alles so kommen mußte, ist entsetzlich! Was sollen wir tun? Wie wirst Du wieder frei werden?“

„Ich will nicht mehr spielen,“ versicherte er, ihre Stirn küßend, „der Teufel des Gewinns hatte meine Seele gepackt, und wenn ich das Geld blizen, die Würfel rollen sah, dann erfaßte mich ein Taumel, dem ich nicht zu widerstehen vermochte.“

„Ludwig, Du wirst von jetzt ab an Margot und mich denken, nicht wahr?“ hat Hedwig, sich innig an den Gatten schmiegend; ein

in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilt wurde, zeigt seit seiner Verurteilung Spuren von Geistesgestörtheit. Er wurde gestern durch den Sanitätswagen ins Militärlazarett gebracht.

St. Blasien, 21. Juni. Der Großherzog als Taufpate. Bei dem 7. Sohn des Fabrikarbeiters August Weber war der Großherzog Pate. Er ließ für den Täufling ein Sparkassenbuch mit 50 Mk. übergeben.

Waldshut, 21. Juni. Die Revision des vom Konstanzer Schwurgericht am 1. Mai ds. Js. wegen Ermordung eines schweizerischen Polizisten in Zug zum Tode verurteilten Ebner ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Vom Bodensee, 21. Juni. Der schweizer Salondampfer „St. Gallen“ erlitt zwischen Lindau und Romanshorn einen schweren Maschinendefekt und mußte die Fahrt aufgeben. Der in der Nähe fahrende österreichische Dampfer „Austria“ kam auf Notsignale dem schweizerischen Dampfsboot zu Hilfe und übernahm die Passagiere samt Reisegepäck zur Weiterbeförderung nach Romanshorn. Alsdann wurde die „St. Gallen“ im Schlepptau nach Romanshorn gebracht.

Deutsches Reich.

Brunsbüttelkoog, 22. Juni. Der Kaiser traf gestern an Bord der „Hohenzollern“ von Hamburg kommend in der hiesigen Schleufe ein.

Berlin, 22. Juni. Gestern nachmittag wurde in der Nähe von Hundekuhle ein mit 3 erwachsenen Personen und 2 Kindern besetztes Fuhrwerk von einem Automobil angefahren und umgeworfen. Alle Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Dame trug eine Gehirnerschütterung davon. — Die Witwe eines Uhrengeschäftsinhabers wird beschuldigt, 1903 ihren Mann, 1906 ihren Schwager und 1907 den Bräutigam ihrer Tochter vergiftet zu haben. Die betreffenden Gräber wurden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft geöffnet und daraus Leichenteile zur Untersuchung einem Gerichtschemiker übergeben. Die Angeeschuldigte befindet sich noch auf freiem Fuße. — Ein Bauwächter, der mit seiner Frau in Scheidung lebt, geriet mit seiner Geliebten, bei der er wohnt, in Wortwechsel. Er schoß derselben in den Rücken und verletzte sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe schwer. — Vor den Augen seiner Frau und Tochter erschoss sich ein Brauer, da ihn seine Frau mit Eifersuchtszänen quälte.

Gelsenkirchen, 22. Juni. Bei einer gestern abend stattgefundenen Schlägerei wurde ein dabei Beteiligter von einem Schußmann erschossen. Ein Schußmann wurde schwer verletzt.

Köln, 22. Juni. Unweit Duisburg stieß ein mit Ausflüglern besetzter Leiterwagen gegen ein Automobil. Letzteres wurde gegen einen Baum geschleudert und zertrümmert.

Lächeln verkündete ihre Züge, aller Kummer, alles Weh schwand von ihr, da sie die Liebe wieder wie ehemals aus seinen Augen leuchten sah.

„Gewiß, mein Engel, gewiß,“ nickte er liebevoll, „ihr seid ja meine einzigen Schätze auf Erden. Ach, wenn ich nur erst frei wäre!“

Bärtlich bejorgt blickte die junge Frau zu Morand auf, dann sagte sie leise, schüchtern: „Ich habe etwas Geld, Ludwig, vielleicht reicht es aus; es sind fünfhundert Franken.“

Aber er schüttelte verzweifelt das Haupt. „D, nicht doch, es reicht nicht im entferntesten! Hedwig hilf mir, bitte — die Deinigen!“

„Das kann ich nicht!“ entgegnete sie bestimmt. „Erst gestern wurde ich abgewiesen; meine Mutter hat gesagt, sie wünschte nicht, nochmals belästigt zu werden, und Du begreifst, daß mein Stolz sich aufbäumt gegen solche Behandlung.“

„Stolz? Wie können wir noch Stolz besitzen in solch elender Lage?“ meinte der Sänger bitter; „tue es, meine Hedwig, mir zu Liebe, und gehe nochmals hin.“

Flehend, mit Tränen in den Augen schaute er sie an. „Ich kann es nicht; verlange mein Herzblut, Teuerster, aber nur das nicht. Selbst

Ein Herr und eine Dame wurden schwer verletzt. Auch mehrere Ausflügler erlitten Verletzungen.

Mülheim a. Rh., 22. Juni. In Buchheim gerieten nach reichlichem Alkoholgenuß zwei Brüder in Streit, in dessen Verlauf einer den anderen erschlug. Der Mörder wurde verhaftet.

Friedrichshafen, 21. Juni. Gestern nachmittag, kurz nach 5 Uhr, hatte sich der Sturm soweit gelegt, daß Graf Zeppelin die erste Auffahrt mit seinem neuen Luftschiff unternehmen konnte. Innerhalb 7 Minuten war das Luftschiff aus der Halle gebracht. Es machte verschiedene Wendungen über der Halle und zeigte eine tadellose Fahrt, kehrte aber mit Rücksicht auf die trübe Witterung bereits nach 10 Minuten zur Halle zurück. Die Landung erfolgte glatt. Graf Zeppelin ist von dem Aufstieg sehr befriedigt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Juni. Von Wiener Blättern äußert sich vorerst nur das „Neue Wiener Tageblatt“ zu dem Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung. „Diese ernste Kundgebung“, sagt es, „wird überall nach ihrem vollen Gewicht gewürdigt werden müssen. Es war Zeit, daß die deutsche Reichspolitik das Wort zu einer klaren Auseinandersetzung nahm und mit aller gebotenen Entschiedenheit die Verdächtigungen Deutschlands abwehrte. Die Zeiten sind ernst geworden, zweifellos ohne Zutun Deutschlands.“

Amerika.

New-York, 21. Juni. Das Schlachtschiff „New Hampshire“ ging mit 400 Marine-soldaten und sechs Feldgeschützen nach Panama in See, um während der Wahlen in Panama die Ordnung aufrechtzuerhalten. Damit sind bereits 800 Marine-soldaten nach dem Isthmus unterwegs.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Juni. [II. Kammer.] Abg. Dr. Wilckens berichtet über den Gesetzentwurf betr. die Steuererhebung im Monat Juli. Finanzminister Honzell teilt mit, daß der Nachtragsetat anfangs nächster Woche dem Hause zugehen werde. Die Vorlage findet einstimmig Annahme. Abg. Süßkind (Soz.) erstattet sodann Bericht über den Gesetzentwurf betr. Befreiung der Lahrer Straßenbahn-Gesellschaft von der Vermögenssteuer und beantragt namens der Kommission die Annahme desselben. Die Abg. Schneider (ntl.) und Heimburger (Dem.) treten lebhaft für den Kommissionsantrag ein, während sich Abg. Eichhorn (Soz.) aus prinzipiellen Gründen gegen die Vorlage wendet. Letztere wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die Sitzung wird hierauf auf längere Zeit unterbrochen, damit sich die

um Deinetwillen werde ich mich nicht mit Füßen treten lassen; das Blut meiner Ahnen rollt auch in meinen Adern.“

„Redensarten, leere Worte,“ rief Morand zornig, „verlange nur jemand etwas von einer Frau, und sie wird mit höchstönenenden Redensarten um sich werfen, ohne wirklich etwas zu sagen. Auch Deine Liebe, Hedwig, ist nicht echt.“

„Ich weiß etwas, mein Teurer,“ sagte die junge Frau nach einer Weile und sah traurig zu ihrem Gatten in die Höhe, „es ist ein abenteuerlicher Plan, und doch muß es gehen, denn ich werde Himmel und Hölle in Bewegung setzen, Dich zu befreien.“

„Wie willst Du es machen? Ohne Geld komme ich hier nicht los.“

„Doch, verlasse Dich auf meine List, und zürne mir nicht länger, mein Ludwig, daß ich jenen Ausweg nicht einschlagen kann.“

Eifrig zog sie den Gatten neben sich auf den Rand des harten Lagers und entwickelte ihm mit leuchtenden Augen ihren Plan. Dann sprang sie auf, schlang beide Arme um ihn und lehnte kosend ihre Wange an die seine.

„Du sollst sehen, was meine Liebe für Dich zu tun imstande ist! Und nun gehe ich, Liebster; Margot weint vielleicht schon über

Fraktionen über die geschäftliche Behandlung der Beamtensvorlagen schlüssig machen können. Nach Wiederaufnahme der Sitzung kommen noch einige Petitionen persönlicher Natur zur Erledigung. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Montag 1/5 Uhr an und setzt auf die Tagesordnung die Beamtensvorlagen. Wie man hört, wird zu dieser Materie von den Fraktionen je ein Redner sprechen.

Verschiedenes.

Zur Kaiserrede in Döberitz weiß die „Frl. Ztg.“ noch zu melden: Als der Kaiser jene militärische Ansprache hielt, war er nur von deutschen Offizieren umgeben; von ausländischen Offizieren war nur der der Person des Kaisers attachierte russische Militärbevollmächtigte zugegen. Es schwebt eine Untersuchung darüber, wie es möglich war, daß diese Ansprache des Kaisers in entstellter Form an die Öffentlichkeit gelangt ist.

Was kosten neue Bahnhöfe? Welch ungeheuer große Summen die Neubauten moderner Bahnhöfe verschlingen, lehrt wieder einmal deutlich ein Blick in das Spezialbudget des badischen Eisenbahnbaues für die Jahre 1908 und 1909. Als vor nunmehr bald zwanzig Jahren der neue Hauptbahnhof in Frankfurt am Main mit einem Kostenaufwand von 33 Millionen errichtet wurde, wurde diese Summe, wie die „D. Eiz.-B.-Ztg.“ schreibt, mit Recht als etwas noch nie dagewesenes angestaut, das jedenfalls so bald nicht wieder erreicht, geschweige denn übertroffen würde. Und nun führt allein das neue badische Baubudget nicht weniger als drei Bahnhöfe an, deren Kosten die des großen, heute noch mustergültigen Frankfurter Hauptbahnhofes mehr oder weniger übersteigen, Heidelberg, Karlsruhe und Basel. Folgende sechs größere Stationen werden gegenwärtig in Baden umgebaut und kosten: Basel Badischer Bahnhof 49 510 500 Mark, Karlsruhe Hauptbahnhof 35 932 000 Mark, Heidelberg Hauptbahnhof 35 838 000 Mark, Offenburg 19 348 000 Mark, Pforzheim 8 352 500 Mark, Durlach 5 171 900 Mark. Heidelberg und Durlach sind noch nicht über die teilweise sehr umständlichen Vorarbeiten hinausgekommen, Karlsruhe und Pforzheim sind begonnen, Basel und Offenburg am weitesten voran. Der Basler Güter- und Rangierbahnhof ist bereits in Betrieb genommen und auch beim Offenburger wird es noch im Jahre 1908 wohl der Fall sein, wenigstens beim Güterbahnhof.

In der Cardigan-Bucht, Nord-Wales, fingen Fischer eine Riesenschildkröte von mehr als 100 Pfund Gewicht. Wie das Tier in diese Gegend kommt, weiß man nicht. Man vermutet, daß es von einem nach Liverpool

meine Abwesenheit. Lebe wohl, und noch eins, wann kann der Franziskanerpater Dich besuchen?“

„Ich weiß nicht, ob es erlaubt ist —“
„D, gewiß. Ich werde Dir diese Bergünstigung schon auswirken. Lebe wohl, nicht wahr, Louis, Du liebst mich doch?“

„Ja, Kind — sehr; Du weißt es, quäle mich nicht!“

Trotz des unfreundlichen Tones leuchteten ihre Augen, und sie eilte wie besflügelt hinaus, die Welt schien sich für sie verjüngt und verschönt zu haben, ein Lächeln erhellte ihre Züge, und im Herzen war's ihr leicht und selig. „Er liebt mich doch noch!“ murmelte sie vor sich hin. „D, nun ist alles gut, und wir werden auch über diese Prüfung fortkommen.“

Aber plötzlich mußte sie stehen bleiben, ein scharfes Stechen in der Lunge machte sich fühlbar, und die Röte ihrer Wangen wich einer geisterhaften Blässe. „Was ist das?“ murmelte sie unruhig, „ich kann ja nicht atmen? Großer Gott, nur jetzt nicht krank werden!“

(Fortsetzung folgt.)

bestimmten Dampfer entkam und in die Cardigan-Bucht gespült wurde.

Liebe Kinder, fangt keine Schmetterlinge, Käfer und andere Tiere!

Auch die kleinsten Tiere hängen an ihrem Leben und fühlen Schmerz, wenn man sie verletzt oder tötet. Kein Mensch ist berechtigt, irgend ein Tier ohne Not zu töten. Und selbst die schädlichen Tiere sollen nicht von Kindern getötet werden.

Was haben Euch die Tiere zu Leide getan,

daß Ihr die Schmetterlinge, Käfer usw. zerdrückt, zerzaust und tötet und die Fische, Salamander usw. in ein Aquarium einsperrt, wo sie meist elend umkommen?

Freut es Euch denn nicht, wenn Ihr die Tiere in der Freiheit seht, wenn die farbenprächtigen Schmetterlinge von Blume zu Blume flattern, die buntschimmernden Käfer im Gestein und im Gesträuch herumkrabbeln und die Wassertiere in Seen und Flüssen ihr lustiges Spiel treiben? Ist das nicht ein schönerer Anblick, als wenn die toten Tierchen

aufgespießt im Kasten modern oder die lebenden in der Gefangenschaft ihr kurzes Dasein vertrauern?

Wenn Ihr etwas sammeln wollt, so sammelt Steine, Muscheln und andere Sachen. Lebende Tiere sind kein Spielzeug!

Bestbewährte ^{Kindermehl} **Kufeke** ^{Krankenkost}
gesunde und magen-darmkranke Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Reinigung und Instandhaltung der Pflanz betr.

Nr. 20,066. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung obigen Betreffs vom 15. d. Mts. Nr. 19,404 (Durlacher Wochenblatt vom 17. d. Mts. Nr. 140) geben wir ergänzend bekannt, daß die Reinigung der Pflanz von der Dreistellfallenschleufe bis zum Stafforter Wehr vom 29. Juni bis 11. Juli vorgenommen werden soll.

Die Pflanz wird schon vom 27. Juni 1908, nachmittags 1 Uhr, von Grözingen ab durch den Gießbach geleitet werden.
Durlach den 20. Juni 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
Man.

Bekanntmachung.

Nr. 11,120. Nachstehend bringen wir das mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 2. Mai d. Js. erlassene und von Großh. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 2. Juni d. Js. Nr. 27,270 staatlich genehmigte

Statut

für die Gewerbeschule mit Handelsabteilung in Durlach zur allgemeinen Kenntnis.

Die früheren Ortsstatute über die Gewerbeschule und Einführung der kaufmännischen Fortbildungsschule (Handelschule) treten mit dem neuen Statut außer Kraft.

Durlach den 19. Juni 1908.

Das Bürgermeisteramt:

Reichardt.

Dreikluft.

Statut

für die Gewerbeschule mit Handelsabteilung in Durlach.

Auf Grund des Landesgesetzes vom 13. August 1904, den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt XXIV), und der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907, die Gewerbeschulen betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt XXIII) wird für die Gemeinde

Durlach

mit Zustimmung des Bürgerausschusses bestimmt:

§ 1.

1. Die in den Gewerbebetrieben der Gemeinde Durlach beschäftigten männlichen gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge) sind verpflichtet, den Unterricht an der Gewerbeschule in Durlach nach Maßgabe der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907, die Gewerbeschulen betr., und der vom Großh. Landesgewerbeamt unterm 8. August v. Js. erlassenen allgemeinen Schulordnung für die Gewerbe- und Handelsschulen (Verordnungsblatt des Großh. Ober-Schulrates XI), sowie nach Maßgabe der örtlichen Schulordnung und des Lehr- und Stundenplanes zu besuchen.

Dieser Verpflichtung unterliegen nicht die Arbeiter folgender Gewerbe:

Bäcker, Bierbrauer, Brenner, Bürstenmacher, Färber, Fischer, Friseur, Gemüsegärtner, Gerber, Gutmacher, Kappenmacher, Korbmacher, Kürschner, Messerschmiede, Metzger, Nagelschmiede, Schirmmacher, Seifensieder, Seiler, Siebmacher, Weber, Wirte und Zigarrenmacher.

2. Die gleiche Verpflichtung liegt den in Handelsbetrieben der genannten Gemeinde beschäftigten männlichen und weiblichen kaufmännischen Arbeitern (Gehilfen, Lehrlingen) hinsichtlich des Besuchs der an der Gewerbeschule in Durlach bestehenden Handelsabteilung ob.

§ 2.

Die Schulpflicht dauert bis zum vollendeten 18. Lebensjahre.

§ 3.

Dem Gewerbeschulrat gehören außer den in § 19 Absatz 2 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907, die Gewerbeschulen betr., bezeichneten Personen gemäß § 19 Absatz 3 a. a. D. weiter an:

Der Großh. Bezirksarzt;

Der Vorstand des städtischen Hochbauwesens.

§ 4.

Den Lehr- und Arbeitsherrn der zum Besuch der Gewerbeschule verpflichteten Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge) wird die Verpflichtung zur Entrichtung des Schulgeldes auferlegt.

§ 5.

Dieses Statut tritt sofort bzw. mit der Eröffnung der Schule in Wirksamkeit.

Durlach den 16. April 1908.

Bekanntmachung.

Aus der Ruffberger-Beck'schen Stiftung sind zur Unterstützung von Söhnen event. auch von Töchtern hiesiger unbescholtener Eltern, welche sich im hiesigen Gymnasium bzw. in der Töchterschule auszeichnen, die Zinsenerträge für die Jahre 1908 und 1907 mit 215 Mark zu verteilen.

Die Bewerber werden hiermit aufgefordert, sich längstens bis zum 1. Juli d. Js. bei uns — Rathaus 3. Stock Zimmer Nr. 10 — mündlich oder schriftlich anzumelden.

Gemeinderat (Stiftungsbehörde):

J. B.:

Lichtenauer.

Eustachi.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch M. 0.90, Butter M. 1.30, 10 Stück Eier M. 0.75, 20 Liter Kartoffeln M. 1.—, 50 Kilogr. Heu M. 4.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. feinst. Stroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 56.—, 4 Ster Tannenholz M. 44.—, 4 Ster Forstenholz M. 44.—.
Durlach, 20. Juni 1908.
Das Bürgermeisteramt.

Stupferich.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 21. Juni 1908, vormittags 9 Uhr, werde ich in Stupferich — Zusammenkunft am Rathaus — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kühe, 1 Stier, 2 Läufer-schweine und 2 Steinwagen.
Durlach, 19. Juni 1908.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Ein starker Kinderwagen billig zu verkaufen. Derselbe kann auch zu sonstigen Zwecken verwendet werden, da starkes Gestell. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Fahrrad

mit Freilauf billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Harfenzither, großes Vogelkäfig, alte Münzen und Briefmarken preiswert zu verkaufen
Spitalstraße 13, 3. Stock.

Ein fein möbliertes Zimmer ist an 2 Herren oder anständige Mädchen mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Zu erfragen Grözingenstraße 21.

Abschlag!
Feinster
Limburger Käse
Pfd. 30 Pfg.
bei 1/2 Laib Pfd. 28 Pfg.
Pfannkuch & Co.
Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Ein schönes, geräumiges Zimmer mit Küche und Zubehör an einzelne Person oder kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten
Adlerstraße 24.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung, parterre, auf 1. Juli oder später zu vermieten
Pflanzstraße 28.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör im 2. Stock mit Glasabschluß ist auf 1. Oktober zu vermieten
Weiherstraße 14.

Gut möbliertes Zimmer ist auf 1. Juli zu vermieten
Gerberstraße 1.

Herr sucht zum 1. Juli möbliertes Zimmer, 20—25 Mk. Gest. Offerten erbeten unter Nr. 204 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Kinderhut, blau und weiß, ist im Schloßgarten abhanden gekommen. Abzugeben
Lammstraße 25, 2. St.

Ein Frau sucht Beschäftigung im Waschen, Putzen, oder in Feldarbeiten. Näheres
Hauptstraße 62, 3. St.

Eine Bettlade mit Koff und eine Kommode, fast neu, billig zu verkaufen
Hauptstraße 69, 4. St.

Entlaufen

eine deutsche Dogge, Hündin, ein halbes Jahr alt. Abzugeben
Schwanenstraße 3.

Mitesser.

Büdel im Gesicht und am Körper, Blasen, Wimmerla, Widen, Sommerdrohen, Hautjucken, Furunkel, Hautschwüre u. a., wer davon leidet, gebrauche **Bader's Patent-Mitesser-Seife**, D. M. P. ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15% ig.) und M. 1.50 (große Packung, 35% ig. von stärkster Wirkung).

Wunderbare Erfolge.

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Jucosoh-Creme**, dem herrlichsten und einzigartigsten Hautcreme. Preis M. 2.—, Probetube 75 Pfg., sowie bei nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbaren mild wirkenden **Jucosoh-Seife**, Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung), und M. 1.50 (große Gebrauchspackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwendet die denkende Mutter **Vitamoor-Kinder-Seife**, D. M. P. Preis 50 Pfg. und **Vitamoor-Kinder-Creme**, Preis 40 Pfg. Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Edelste und Beste für die kindliche Haut. **Überall zu haben**. Wo nicht, direkter Versand durch **J. Bader & Co.** Berlin, Potsdamerstr. 73.

In Durlach echt in der
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Zur Einmachzeit

empfehlen:

Wein-Essig

Ltr. 24 Pfg.

bei 5 Ltr. 22 Pfg.

Ansetz-Branntwein

per Fl. ca. 1 Ltr. 75 Pfg.
mit Flasche,

per Ltr. offen 60 Pfg.

bei 5 Ltr. 55 Pfg.

garantiert echten

Nordhäuser

per Fl. ca. 1 Ltr. 1 M.

mit Flasche,

bei 5 Fl. 95 Pfg. mit Fl.
eigene Literflaschen werden
mit 15 Pfg. zurückgenommen.

Kutzucker

Pfund offen 24 Pfg.
im ganzen Gut, ca. 10 Pfund

23 Pfg.

im ganzen Gut, ca. 25 Pfund

22 1/2 Pfg.

gemischter Krystall-Zucker

Pfund 23 Pfg.

bei 5 Pfund 22 Pfg.

Original-Sack 43 25

Kandis-Zucker

schw. per Pfund 34 Pfg.

sowie sämtliche

Gewürze

in garantiert reiner Ware.

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

R.-C. Germania.

Dienstag nach der Ausfahrt
Clubfizierung. Bei ungünstiger Wit-
terung punkt 9 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Mit kleiner Anzahlung ist ein

HAUS

mit großem Hof, Garten, Stall,
in guter Lage zu verkaufen. Käufer
wollen ihre Adresse unter H. Nr. 206
bei der Exp. d. Bl. abgeben.

Ländlicher Kreditverein Langensteinbach,

Gingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Bekanntmachung der Bilanz und des Mitglieder-
standes pro 31. Dezember 1907.

Aktiva.

Kassenvorrat	M	5 518.94
An Darleihen	"	44 718.14
Für Güterzieher	"	10.—
Zinsausstände	"	2 631.28
Inventar	"	40.—
Summe	M	52 918.33

Passiva.

Für Anleihen	M	28 137.—
Bankschuld	"	15 003.50
Geschäftsanteile	"	5 455.80
Stückzinsen	"	981.93
Reservefond	"	2 815.12
Summe	"	52 517.22
Reingewinn	M	401.11

Mitgliederstand.

Stand am 1. Januar 1907	94 Mitglieder.
Eingetreten	6 "
	100 "
Ausgetreten und gestorben	10 "
Stand am 31. Dezember 1907	90 "

Langensteinbach den 19. Juni 1908.

Der Vorstand:

August Fiebler, Kaufmann.
Friedrich Kies.

Evang. Jungfrauenverein

der
Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.
Mittwoch den 24. Juni, nach-
mittags 3 Uhr, Versammlung im
Saal der höheren Töchterschule.
Vortrag, Bericht über das Ergeb-
nis der diesjährigen Verlosung und
Besprechung über Feier des 40jähr.
Bestehens des Vereins. Mitglieder
und Freundinnen werden herzlich
eingeladen.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Ortsverein der Gustav-Adolf-Stiftung.

In den nächsten Tagen sollen die
Beiträge für den Gustav-Adolf-
Verein für das Jahr 1908 erhoben
werden; es ergeht deshalb an die
Mitglieder die herzliche Bitte um
freundliche Weiterbewilligung ihres
bisherigen Beitrags oder, wenn
ihr Herz sie dazu treibt, um Er-
höhung desselben. Der Haupt-
vorstand möchte gerne zum Jahres-
fest einer bedürftigen badischen Ge-
meinde eine besondere Festgabe
spenden, kann es aber nur tun,
wenn die Geber auch die Mittel
zu dieser Festgabe gewähren. Sollte
jemand beim Sammeln sich über-
gangen fühlen, so möge er seine
Gabe dem Unterzeichneten zu-
kommen lassen, der für Aufnahme
in die Liste sorgen wird. Allen
Gebern zum voraus herzlichen Dank.
Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

la. Limburger Käse

per Pfund 25 S.
am 1/2 Laib.

Italiener-Kartoffeln

9 S.

Matjesheringe

Stück 7 und 10 S.

Philipp Luger u. Filialen.

Ein aus der Schule entlassenes
kräftiges

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann,
wird tagsüber für leichte Arbeit
und zum Ausfahren eines Kindes
gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Abschlag!

Cacao

garantiert rein
Pfund 1.10
empfehlen

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Achtung!

Den verehrten Frauen Durlachs
und der Umgebung zur Kenntnis-
nahme, daß unsere Dampf-Bett-
federn-Reinigungsmaschine zur
gefl. Benützung bereit steht. Diese
Maschine entfernt von den Federn
allen Schweiß, Motten und Krank-
heitsstoffe und stellt die Federn
wieder wie neu her. Auf Verlangen
werden die Betten abgeholt und
wieder zurückgebracht.
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-
Anstalt Durlach, Pfanzstraße 81.

Gioth's gemahlene Kernseife

wäscht am besten

Leib- und Bettwäsche
wird bei billigster Berechnung an-
gefertigt, sowie Flickarbeiten über-
nommen.

Lammstraße 25, 2. St.

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Zubehör,
in ruhiger Lage, von kleiner Be-
amtenfamilie sofort oder per 1. Ok-
tober zu mieten gesucht. Offerten
unter Nr. 205 an die Expedition.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 9 Uhr
verschied plötzlich infolge
Herzschlags unsere liebe
Mutter

Katharine Heidt,
was wir hiermit Freun-
den und Bekannten mitteilen.
Durlach, 22. Juni 1908.

Familie Friedrich Knecht.
Die Beerdigung findet Diens-
tag abend 7 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Be-
kannten die trau-
rige Mitteilung, daß
gestern früh 7 Uhr
meine liebe Frau,
unsere gute Mutter

Sophie Besendorf,
geb. Freiß,

im 58. Lebensjahr sanft ent-
schlafen ist.

Karlruhe 22. Juni 1908.
Durlach

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Josef Besendorf,
Heinrich Besendorf,
Robert Besendorf,
Rosa Besendorf,
Karoline Seckenbach,
geb. Freiß,
Anton Seckenbach.**

Die Beerdigung findet Diens-
tag nachmittag 5 Uhr von
der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Ruppurrer-
straße 54, Karlruhe.

Gäfel- und Stridarbeit

wird angenommen

Spitalstraße 27.

Ein Mann

wird zum Mähen gesucht

Weingarterstraße 3.

Morgen Dienstag früh wird auf
dem Marktplatz ausgehauen:

Rindfleisch Pfd. 70 S

Schweinefleisch " 70 "

Kalbsteisch " 80 "

Ferner empfehle:

Speck u. Schmeer 70 S

Karl Knecht.

Mein Stand befindet sich
bei Lugers Eck, Eingang Herrenstr.

Abschlag!

Schweineschmalz

garantiert rein

Pfd. 46 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.

Wasserwärme: Pfingst . . . 14° C.

Schwimmbad 17° C.

Voraussichtliche Witterung am 23. Juni.

Beränderlich, vorwiegend trocken, etwas
wärmer.